

schwister Ferdinand und Maria, der in der unglücklichen Schlacht von Mohacz der königliche Gemahl entrisen wurde. Den eigentlichen Mittelpunkt aber stellen die königlichen Kinder dar, der spätere fünfte Karl und seine fünf Geschwister. Bisweilen fällt auch ein Blick in die innere Welt und Bildung der Gestalten, wenn es auch schwer sein dürfte, das Ganze mit einem der geläufigen literarischen Gattungsbegriffe zu bezeichnen. Der Stil ist dem der Historie verwandt, und die psychologische, einführende Art der Darstellung, die beachtlich ist, läßt die religiösen Ereignisse nur selten und die persönlichen christlichen Motive nur gebrochen und verdeckt erscheinen.

H. Fischer S. J.

O Erden! Von Margarete Seemann. kl. 8^o (180 S.) Hildesheim 1938. Franz Borgmeyer. Geb. M. 3.50

Die kleinen anspruchslosen Bilder zeugen von einer vertrauten Innigkeit mit der Scholle der Heimat. Das Einfache, Kindliche und mitunter auch Witzige werden von der Dichterin bevorzugt. Im »Opfergang« und in der »Herrgottsschuld« bricht der ganze religiöse Ernst des Christlichen durch. Des Bauern Lied aber endet flehend: »Vor Brand und Schauer hüt die Saat / und mahl aus meiner Seelenmahl / das Brot der Ewigkeit«.

Johann Lawrenz. Roman. Von Gustav Beutler. 8^o (429 S.) Salzburg 1938. Anton Pustet. Geb. M. 5.80

Mit heftiger Gewalt setzt dieser »Roman einer kämpferischen Liebe« ein, um diese Heftigkeit auch bis zum Ende durchzuhalten. Johann verliert die Eltern, die Heimat stößt ihn aus, und das Vätererbe verfällt in unwürdigen Händen. Nach den Jahren der Wanderschaft kehrt er zurück. Die Liebe zur Tochter des Gutsherrn läßt ihn die Heimat wiederfinden, um sie eben dadurch zu verlieren: die beiden werden ausgestoßen. Der kahle, verwitterte »Schicksalsberg« wird ihnen höhnisch angewiesen. Auf ihm erbauen sie sich das Glück. Die Schuld, die noch einmal in den Kindern auftaucht, wenden die Eltern verzeihend zum Segen. Kampf um die Liebe ist alles bis zum letzten Wort.

Der Mann, der Shakespeare hieß. Roman. Von Konrad Haemmerling. 8^o (445 S.) Berlin 1938. Im Deutschen Verlag. M. 5.80, geb. M. 7.-

Zwischen Roman und Geschichte bewegt sich manches, ohne den begründeten Anspruch auf das eine oder das andere machen zu können. Hier ist es allerdings zum bloßen Roman geworden. Der Bauernbursche aus Stratford und sein Leben zwischen Stern und Erde, auf dem Hintergrund das London der Königin Elisabeth und das England der Renaissance. Solange das Bedürfnis nach bequemer und den Sinnen leicht eingehender Unterhaltung durch die Nachfrage geweckt und bedient wird, wird dieses Genus der Darstellung sich behaupten und an geeigneten Objekten nicht leicht Mangel leiden. »Nie lenkt ein höherer Geist / Ein menschlich Wesen; doch ihr Götter leiht / Uns Fehler, daß wir Menschen seien«. Wenn dieses Wort als Einleitungsmotto über Shakespeares Werk gestellt ist, kommt es zur Frage, ob nicht, statt den Dichter zu erheben und seine Kunst zu schmücken, das Gegenteil erreicht wird. Jedenfalls, die Bemühungen, aus den dürftigen Angaben eine Biographie zu erschließen, gehen ernster und ehrfürchtiger zu Werke.

H. Fischer S. J.

Menschen um Jesus. Biblische Szenen.

Von Peter Freppert. 8^o (158 S.) Kevelaer, Bußon & Bercker (zuerst: Köln, Staufens-Verlag). Kart. M 2.20, geb. M 2.80

Dr. M. Laros gibt diesem Erstlingswerk eines Eifelbauern das Geleit, das »durch die Dramatisierung einzelner Bibelstellen einzelne Gestalten der Schrift aus dem fahlen Lichte eines falschen Heiligenscheines heraus in unser seeliches Leben hineinzu stellen« sich bemüht.

So wird in bunter Fülle erzählt, und eine blühende Phantasie ist am Werke. Mit dem Schaffen des Helianddichters läßt sich dies Erzählen wohl nicht in Beziehung setzen. Denn gerade die Eindeutschung und Vergegenwärtigung des heiligen Geschehens wird nicht geleistet. Frepperts Menschen um Jesus leben doch in einer fernen Zeit und in einem fremden Land. Seine starke Phantasie ist wohl gerade die Ursache davon.

H. Kreutz S. J.

Maria geht übers Gebirge. Novellen. Von Ilse Brugger. 8^o (116 S.) Innsbruck-Leipzig 1936, Felizian Rauch. Kart. M 1.70.

Echtes volksnahes Erzählen ist in den vier Novellen. Und so wie die Menschen in den Bergen geborgen und auf sie an-